

Neffen, eben den Sohn des Japhet, bedeutet nichts, besonders wenn wir einen Augenblick annehmen, daß Petrus Diaconus der Autor ist. Janus spielt eine führende Rolle in Kap. II–IV und begegnet dem in Kap. II zusammen mit dem Verfasser aus Macrobius bekannten Camese⁷³ als Erbauer eines Palastes: *apud Transtiberim palatium construxit, quod Ianiculum appellavit*. In gleicher Weise erscheint Janus als Gründer des Janiculum auf der ersten Seite des „Catalogus“⁷⁴, dessen Anfang noch einen anderen charakteristischen Zug mit der Einleitung der Graphia teilt. Im „Catalogus“ werden die „Gründer“ von „arces“ und „civitates“ in ähnlicher Weise aufgezählt wie in der Einleitung der Graphia die Erbauung von „palatia“ und „civitates“ (siehe oben S. 67–69).

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß der Ort des „palatium“ des Janus in Kap. II folgendermaßen gekennzeichnet wird: *in eo scilicet loco, ubi nunc ecclesia Sancti Iohannis ad Ianiculum sita est*. Hier hat der Verfasser seine Vertrautheit mit dem Stil und Inhalt der Mirabilia urbis Romae verraten; siehe etwa Mirabilia Kap. 19: *In Camiliano, ubi nunc est Sanctus Cyriacus, fuit templum Veste*⁷⁵. Die Kirche selbst hieß S. Johannes de Porta; gemeint ist die Porta Septimiana (benannt nach dem Kaiser Septimius Severus), die jetzige Porta Settimiana, die bereits Benedikt in den Mirabilia Kap. 2 in Anlehnung an Ovid, Metam. 14, 785–786 mit den Worten *septem Naiades iunctae Iano* erklärte. Im Codex Laurentianus der Graphia ist für den Namen des Tors ein Platz frei gelassen. Wie in anderen Fällen konnte der Schreiber, was in seiner Vorlage stand, nicht entziffern⁷⁶.

Die Gestalt des Janus taucht in den Schriften des Petrus Diaconus immer wieder auf. So hat er in der anonymen, aber von ihm verfaßten Passio Sanctorum martirum Dionisii, Lisbii etc. die Anhöhe gegenüber dem Kloster, auf der Abt Aligern nach 950 die *Rocca Ianula* erbaute, als *mons* oder *monticulus Iani* bezeichnet. Auf seinem Gipfel befand sich angeblich in der Zeit des Kaisers Domitian (81–96) ein Heiligtum des Janus, dessen

⁷³) Über Camese vgl. Georg Wissowa, Religion und Kultus der Römer (21912) S. 107, der wie der Verfasser der Einleitung Camese als lateinischen Urkönig ansieht; dagegen betrachtet Gerhard Radke, Die Götter Altitaliens (21979) S. 77 f. den Namen mit Recht als den „einer Partnerin des Ianus“; ders., Archaisches Latein (1981) S. 28 f.

⁷⁴) Siehe oben S. 69.

⁷⁵) Kaiser, Könige und Päpste 3 S. 331.

⁷⁶) Schramms Text, ebenda S. 322, ist nicht korrekt; ungenau auch Codice topografico 3 (wie Anm. 12) S. 80 Z. 12. Es ist zu lesen: *Transtiberine porte sunt tres: porta Septimiana, septem Naydes iuncte Iano*, etc. Siehe ebenda, S. 18 und Anm. 4 für den Text der ersten Fassung der Mirabilia und S. 248 Anm. 3 für die Kirche S. Iohannes ad Ianiculum.